

Ausstieg

aus dem zwangsfinanzierten
Fernwärme-Projekt
der EW Höfe AG – per sofort!



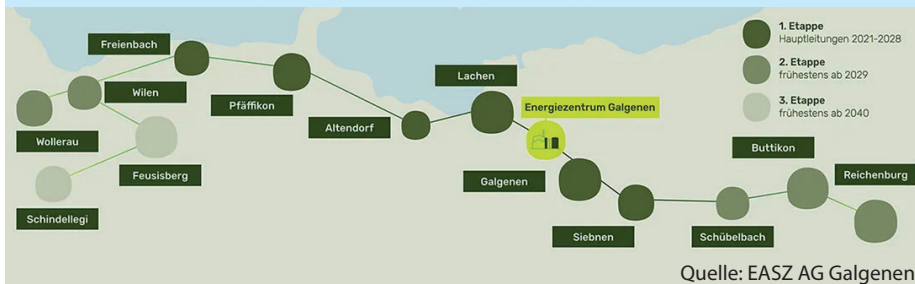
Die Erde wird also doch nicht verbrennen!

Der ‚Weltklimarat‘ hat die von ihm prophezeihte «Klimahölle» offiziell abgesagt. Nun müssen auch bei uns **die Konsequenzen gezogen** werden.

Die EW Höfe AG stellt uns immer höhere Energie-Rechnungen aus, behauptet aber, wie «*konkurrenzfähig*» ihre Monopol(!)-Preise seien und bleibt dabei, dass sie mit ihrem Risiko-Investment in das Fernwärme-Projekt der Energie Ausser-schwyz AG (EASZ AG) die Erde «*vor CO₂ retten*» und «*dekarbonisieren*» wolle. Das Elektrizitätswerk gehört zwar offiziell zu **100 Prozent** dem Bezirk Höfe, doch wir Bezirksbürger haben **0 Prozent Entscheidungsrechte** über die Geschäftsentscheide dieser Firma.

Die personellen Verflechtungen zwischen Bezirksrat, EW Höfe AG und der EASZ AG Galgenen stimmen dabei besonders nachdenklich, ist doch Bezirks-Kassier Christian Eggimann gleichzeitig Finanzchef des EW, und der EASZ-Geschäftsleiter, Urs Rhyner, wird «*per September 2026 Leiter Bereich Fernwärme in der EW Höfe AG*» mit 18 neuen, von Galgenen nach Freienbach gezügeltten Mitarbeitern.

Das Schuldenrisiko für das – zwangsläufig zum Scheitern verurteilte – Fernwärme-Projekt trägt der Bezirk Höfe praktisch allein. Wohlweislich machte der Standort-Bezirk March dabei nicht mit. Immer mehr Städte und Gemeinden in nächster Nähe lösten sich bereits aus ihren Verstrickungen mit Fernwärme-Projekten.



Riesige Wärme-Transportwege erzeugen vor allem **Energieverlust**

Hauptgründe für die Aufforderung an den Bezirksrat, von der EW Höfe AG zu verlangen, dass sie aus dem Mehrheits-Aktionariat der Galgener EASZ AG aussteigt:

- Horror-Szenarien über die KLIMA-Erwärmung und CO₂-Tonnagen fallen weg
- Viele Länder und Multis wie z.B. Black Rock oder BP verlassen die «*Klima-Projekte*»
- Fehlende Rechtsgrundlagen, fehlende demokratische Legitimation
- Fehlende Transparenz
- Fehlende Nachfrage, fehlende Wirtschaftlichkeit, grosse Unwägbarkeiten
- Fehlende Energie-Effizienz, ungeeignete Siedlungsstrukturen und hydro-geologische Bedingungen
- Sehr hohe Kosten- und Verschuldungsrisiken
- Unbezahlbare Zwangsfinanzierung via Energiekosten und Steuern
- Hohe Belastungen der Lebensqualität


bürgerforum
gemeinde freienbach
www.buergerforum-freienbach.ch
IBAN: CH66 0690 0016 1652 5930 0

Liebe Einwohner des Bezirks Höfe

In den letzten Wochen wurden wir wieder mit Juhui-«*Infos*» über das Fernwärme-Projekt der EASZ Galgenen und der EW Höfe AG als Hauptaktionärin geflutet.

Man wolle massiv weiter ausbauen und erwarte schon im nächsten Jahr schwarze Zahlen. Dafür werde man weiterhin viele Millionen aufnehmen.

Doch die **Fernwärme-Propaganda**, die wir Höfner letztlich auch noch selbst bezahlen müssen, **verzerrt die wahren Tatsachen, die sich schon jetzt an den laufend erhöhten Energiekosten-Rechnungen abzeichnen.**

Das Fernwärme-Projekt ist effektiv eine gigantische Melkmaschine, mit der wir auf Jahrzehnte hinaus ausgesaugt würden, bis zum endgültigen wirtschaftlichen Kollaps dieses Zwangskonstrukts.

Seit April 2025 fordert das Bürgerforum Freienbach die Offenlegung der geheimgehaltenen (desaströsen) Zahlen und den Ausstieg aus dem Monopol-Projekt, das weder logisch und zukunftsfähig ist, noch unseren Anspruch auf freie Entscheidung und freie Wahl der Energieträger achtet.

Doch die Medien unterdrückten mehrfach die Info-Artikel des Bürgerforums, und der zuständige Bezirksrat schlug unsere Ausstiegsforderungen und -Argumente in den Wind.

Je länger das verdeckt eingefädelt EASZ AG-Projekt fortgesetzt wird, desto höher die Kosten, die auf uns Steuerzahler und Energiekunden abgewälzt werden – nebst den Belastungen durch aufgerissene Strassen, Verkehrsbehinderungen, Lärm, Staub, Versorgungsunsicherheit, etc.

Inzwischen werden immer mehr Fernwärme-Projekte aus wirtschaftlichen Gründen gestoppt. Die ideologische Drohkulisse einer «*Erderwärmung wegen CO₂-Tonnagen*» bricht international endgültig zusammen.

Fordern auch Sie den Bezirksrat auf, den sofortigen Ausstieg der EW Höfe AG aus dem Fernwärme-Abenteuer zu verlangen!

Vielen Dank!

Alle sind angesprochen

Höfner Mieter und Vermieter

Wer heute als Vermieter mit einem Anschluss an die Fernwärme liebäugelt, könnte damit zwar kurzfristig Installationskosten sparen, aber er geht einen **mindestens 20-jährigen Vertrag** ein, mit dem er für die Mieter Energiekosten mit fast unbegrenzter Steigerung (je nach «Bedarf des Fernwärmenetzes», für Leitungskosten, Holz-, Öl- und Gaskosten, Risikokosten, etc.) in Kauf nimmt, bis es den Mietern zu viel wird und sie ausziehen müssen.

Die verklausulierten Verträge mit der EASZ AG beinhalten **hohe Neben- und Folgekosten** («Aufschläge aus besonderen Gründen»). Grosse Abnehmer hingegen haben keine solchen Pflichten. Sie schliessen als Vorzugskunden Verträge mit Spezialbedingungen ab, die sie selbst diktieren. Gefällt ihnen der Preis nicht mehr, steigen sie aus und bringen die **Netzkalkulationen aus dem Lot**. Das bedeutet Preisaufschläge für die übrig Gebliebenen.

Nicht zufällig werden Verträge und Einkaufspreise der EW Höfe AG (Strom, Gas, Wärme) geheimgehalten – als **Geschäftsgeheimnis**, das Preiserhöhungen erleichtert.

Fernwärme-Systeme sind zudem **sehr anfällig für Lecks mit wochen- und monatelangen Ausfällen** (vgl. Zürich-Högg 2024). Die Fernwärmekunden müssen mit langen **Kaltzeiten** rechnen. Je älter die Leitungen, desto störanfälliger sind sie. Überbrückungslösungen sind erfahrungsgemäss enorm teuer.

Höfner Energiebezüger und Steuerzahler

Bis heute wird das Leitungsnetz der EASZ AG **nur stückweise gebaut**. Es ist mehr als fraglich, ob die bereits eingeleiteten Leitungsrohre je so zusammengehängt würden, dass sie heisses Wasser vom fernen Galgenen bis ans andere Ende des Bezirks Höfe durchleiten könnten.

Um die riesigen Leitungsnetze tatsächlich, wie geplant, fertigstellen zu können, wären noch **Investitionen von Hunderten von Millionen erforderlich**.

Diese würden mit Darlehen vorfinanziert. Die entsprechenden **Schulden** müssten danach mit Zins und Zinseszins zurückbezahlt werden.

Wer würde diese Netz-Aufschläge wohl berappen? Die auswärtigen Profiteure (Verwaltungsräte, Minderheits-Aktionäre wie **IWB Basel** und **Brugg Group**) wohl kaum. Auch nicht der EW Höfe AG-Geschäftsführer Arne Kähler. Er wohnt nicht im Bezirk.

Und auch die Märchler Gemeinden zahlen nicht. Sie beziehen den Strom nicht von der EW Höfe AG, die via Energierechnung die **Kosten des Fernwärmenetzes an die Höfner Kunden überwälzt**.

Der Bezirksrat verzichtete im Sommer 2025 «nach gründlicher Analyse wegen **fehlender Wirtschaftlichkeit**» auf ein Sachgeschäft, mit dem er das Fernwärme-Projekt Galgenen mit 80 Millionen neuen Höfner Schulden zugunsten eines schnelleren Ausbaus unterstützen wollte. Nun soll das EW völlig anders rechnen und analysieren können als der Bezirk? Das bedeutet nichts anderes als das **Schröpfen der Höfner** via gesalzene Energierechnungen.

Zukünftige Höfner Einwohner

Mit Sicherheit werden in Zukunft bessere und günstigere Energiespeicher-Möglichkeiten und kleinräumige Versorgungseinheiten die Energiebezüger unabhängiger machen.

Wenn aber dereinst die riesigen Schulden noch immer abbezahlt werden müssen, und die langjährigen Knüppelverträge das Umsteigen auf innovative, neue Energiekonzepte erschweren oder gar verhindern, dann viel Spass!

Freunde vernünftigen Denkens (1+1=2, etc.)

Die zentralistische Fernwärme-«Lösung» ist schon jetzt als enormer **Vergeudungs-Turbo** erkennbar.

Je weitläufiger ein Fernwärmenetz, desto grösser der Energieverlust – **Fernwärme über zig Kilometer ist ineffizient**. Allein schon der Leitungsbau ist extrem energieintensiv. Im überlangen Röhrensystem müssen viele Druckverstärker und Wärmeerzeuger zwischengeschaltet werden. Auch die aufwändigen Grabungen, Beläge und schweren Baumaschinen sind bei der Gesamtenergie-Effizienz einzukalkulieren.

Die EASZ braucht **tanklastwagenweise Öl für die Verbrennung**, und es gibt **gar nicht genug Holz** für den vorgeblich auf 70 Jahre ausgelegten Bedarf.

Bekanntlich haben Heisswasser-Druckleitungen nur eine kurze Lebensdauer – **Totalerneuerungen sind schon nach 30 Jahren erforderlich** – nicht erst nach 70 Jahren, wie behauptet, vgl. Horgen.

Fernwärme kann nicht kühlen. Hauseigentümer müssten zusätzlich teure Kühlanlagen installieren, die allfällige Einsparungen wieder zunichte machen würden.

Anti-Realitäten vorgaukeln und ausschmücken

Bluff mit übergrossen Zahlen

Laufend gesteigerte Zwangsabgaben

Ausblenden tatsächlicher Umweltverschmutzung

Umlenkung öffentlicher Gelder an Private

Anschlusszwang für öffentliche Gebäude

Kritiker beschimpfen / verhöhn

Maulkörbe verteilen

Falsche Problem-Bauptungen

Falsche Lösungs-Bauptungen

Falsche Termin-beauptungen

Falsche Absichts-beauptungen

Falsche Entlastungs-beauptungen

Falsche Energiespar-beauptungen

Falsche Gewinn-Versprechen

Falsche Nachfrage-beauptungen

Hauptargumente für den Ausstieg auf einen Blick



Fehlende Rechtsgrundlagen	Fehlende öffentliche Diskussion	Kein Volksentscheid	Unklare Zuständigkeiten und Entscheidungsabläufe
Fehlende Nachfrage	Unklare, ständig wechselnde Planung	Unklarer Zeithorizont	Unklares Versorgungsnetz
Nicht konkurrenzfähige Energiepreise, Teuerungstreiber	Überbordende Infrastrukturkosten, stark schwankende Grund- und Arbeitspreise	Intransparente Finanzierung, Schuldenfalle für den Bezirk	Intransparente Preisgestaltung, mangelnde Nachvollziehbarkeit, Quersubventionierung
Schlechte Energieeffizienz, hohe Wärmeverluste, schnelle Alterung der Leitungen	Hohe Ausfallrisiken, hohe Reparaturanfälligkeit	Fragwürdige Rohstoffe und Rohstoffquellen, keine Umweltverträglichkeitsprüfung	Unklare Vergaberegeln für Bauaufträge und Brennstofflieferungen
Monopolstellung der EASZ AG	Abhängigkeiten, Klumpenrisiken bei Grosskunden	Zentralistischer Eingriff in die Marktfreiheit, Anschluss- und Ausbau-Zwänge	Willkürliche Preisfestlegung und Aufschläge
Intransparente Vorabklärungen	Fragliche Kompetenz der Entscheider	Vergeudung öffentlicher Ressourcen	Übermässige Belastung der Allgemeinheit durch den Leitungsbau
Veraltetes System	Ideologie-basierte Pro-Argumente ohne Realitätsbezug	Benachteiligung dezentraler Lösungen, Behinderung neuer Entwicklungen	Desinformation via Monopolmedien

Forderungen des Bürgerforums an den Bezirksrat Höfe

Das Bürgerforum Freienbach fordert vom Bezirksrat nicht nur, den sofortigen Ausstieg der EW Höfe AG aus ihrem Engagement als Hauptaktionärin der Fernwärmebetreiberin EASZ AG zu veranlassen. Wir verlangen auch:

- Es sei ein verbindlicher Finanzierungs-Rückzugsplan zu publizieren. Gegenüber der Einwohnerschaft des Bezirks Höfe sei zeitnah vollständige Transparenz über die bisherigen Vorgänge, Verantwortlichkeiten und Zahlen zu schaffen.
- Dazu seien unabhängige, qualifizierte, umfassende Untersuchungen durchzuführen.

Vgl. Anträge und Begründungen in den Bürgerforums-Eingaben vom 12. Januar 2026, 18.+22. August 2025 und 6. Mai 2025 (www.buergerform-freienbach.ch).

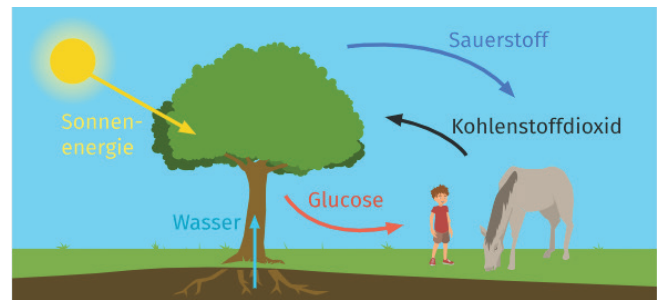
Die CO₂-Verketzerung ist haltlos...

Unwissenschaftliche Behauptungen

CO₂ ist lebensnotwendig. Es ermöglicht erst die Produktion von Sauerstoff, Traubenzucker, Stärke, Zellstoffen, etc. durch die Pflanzen – und damit das Leben auf der Erde überhaupt. Der CO₂-Gehalt auf der Erde pendelt sich auf natürliche Weise immer wieder ein.

Mit der ideologischen, jahrzehntelangen Schlechtmacherei des CO₂ lenkte man ab von den wirklich gefährlichen Umwelt-Schadstoffen. Die chronisch wiederholten Beschuldigungen wie «CO₂-Fussabdruck» oder «CO₂-Sünder» sind pseudowissenschaftliche, realitätsverleugnende, monopolgesteuerte Propaganda.

Das Ziel der «Dekarbonisierung» (Netto-Null CO₂ bis 2050) ist in Wirklichkeit ein Angriff auf das Leben selbst.

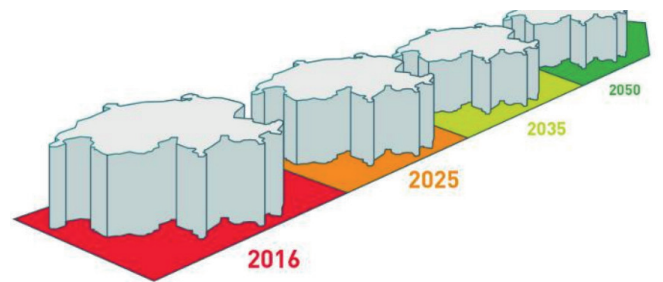


Der CO₂-Kreislauf – Voraussetzung für das Leben auf der Erde

Unhaltbare Gesetze und Massnahmen

Die CO₂-Gesetze, Richtplanvorgaben, Ratsbeschlüsse und Weisungen beruhen auf erwiesenermaßen falschen Annahmen. Das Horror-Szenario des ‚Weltklimarates‘ wurde als Fälschung entlarvt und musste zurückgenommen werden – somit sind auch die Gesetze und Beschlüsse dringend zu korrigieren. Sie wollten wirtschaftlich katastrophale Massnahmen erzwingen. Man behauptete wider besseres Wissen, die Erträge würden die Energiekosten wieder «einspielen».

Das Beispiel Rapperswil zeigt neben vielen anderen, dass die Reissleine auch dann noch gezogen werden kann (und muss), wenn schon Millionen verpulvert worden sind.



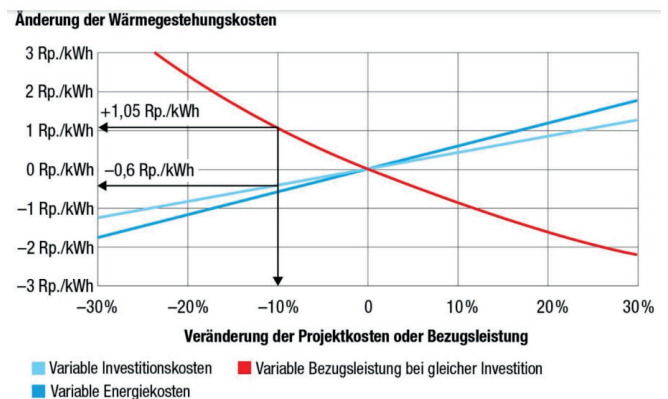
CH-Energiestrategie 2050

Betrügerische Subventionen und CO₂-Emissionshandel

Subventions-Versprechungen und CO₂-Zwangsabgaben verfälschen seit Jahren die Berechnungen über die Wirtschaftlichkeit von grossen Fernwärme-Projekten. Sie schaffen falsche Anreize und führten immer wieder zu wirtschaftlich desaströsen Entscheiden.

Die Handelssysteme für CO₂-Emissionsrechte der Schweiz und der EU bilden einen weltweiten Markt. Durch die Hintertür flossen Gelder aus Steuern und Abgaben an private Aktionäre und «Vertragspartner», die sich dank zentralistischem Umlenken des Volksvermögens am Emissionshandel eine goldene Nase verdienten.

Mit solchen Verzerrungen wurden allein schon für Planungen und Studien bis heute Abermillionen sinnlos vergeudet. Besonders dramatisch sind die Kosten des störungsanfälligen, gigantischen Leitungsbaus ins Blaue hinaus. Man war bereit, sogar nachfolgende Generationen zur Schuldentilgung zu verpflichten.



Immer wieder: Kreative Tabellen für rein spekulative Annahmen



Info-Quellen zur Problematik der Fernwärme

<https://buergerforum-freienbach.ch> / insideparadeplatz.ch / nius.de / fernwärme-aktuell.ch / tychiseinblick.de / apollo-news.net

Bürgerforum Freienbach
aus Liebe zu unserer Region

Wir bringen es auf den Punkt!

www.buergerforum-freienbach.ch